

Textilbranche im Wandel: der Fehler im System

Wer zahlt den Preis?

Jährliche Inflationsanpassung der Löhne, Urlaubsgeld oder bezahlte Weiterbildung, davon ist in den globalen Textilproduktionsstätten nicht die Rede. Es geht vielmehr um eine existenzsichernde Bezahlung, aber selbst davon sind die Arbeiterinnen meilenweit entfernt. Die Arbeitsbedingungen gleichen moderner Sklaverei und eine nähere Beschäftigung mit dem System Modeindustrie lässt das stylische T-Shirt oder das hübsche und günstige Kleid in einem anderen Licht erscheinen.

In Zulieferunternehmen für globale Textilmarken wurden schwere Menschenrechtsverletzungen in mehreren

Ländern festgestellt: in Bangladesch, Kambodscha, Indonesien, Indien und Sri Lanka.

In Befragungen von über 300 Arbeiterinnen in 32 Zulieferfabriken durch NGOs¹ in einem Zeitraum von 2015 - 2018 wurden erschreckende Zustände festgestellt. Sexuelle Belästigung, Misshandlungen und körperliche Gewalt gegenüber Frauen. Gewalttätiges Vorgehen gegen Gewerkschaftsmitglieder und Versammlungsverbote. Weiters wurde von Unterschreitungen des Existenzminimums bei Löhnen und erzwungenen Überstunden berichtet.

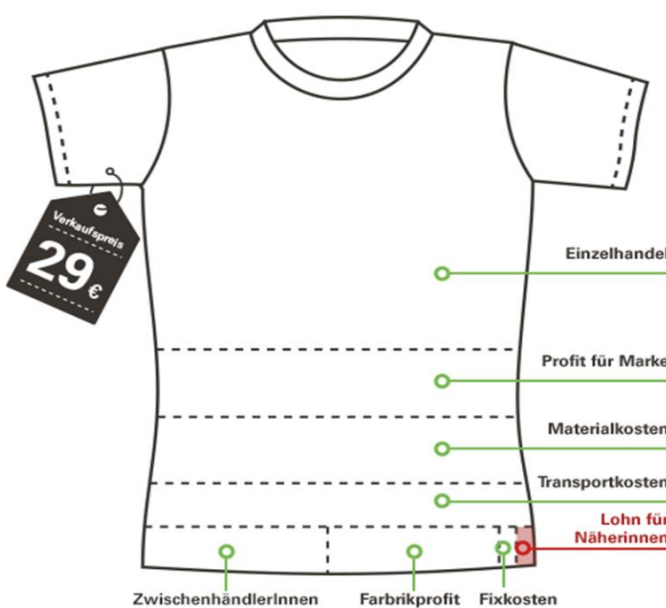
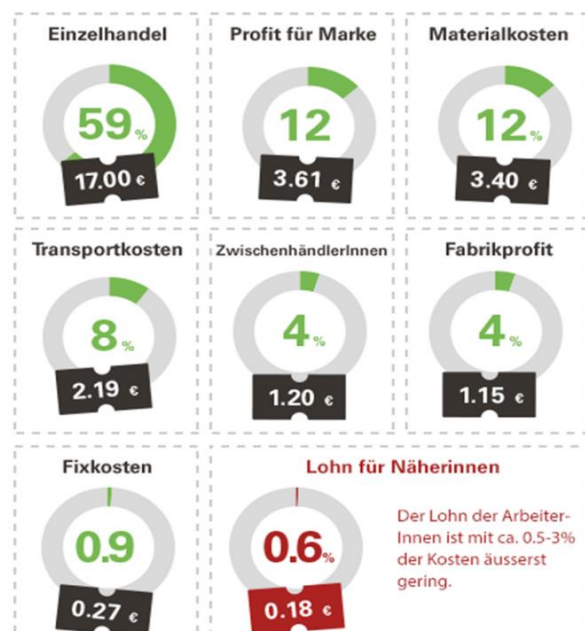


Abbildung 1: Quelle: Fairwear Foundation



¹ <https://www.globallaborjustice.org/wp-content/uploads/2018/05/GBV-HM-May-2018.pdf>



Mindest-Monatslöhne in der Bekleidungsindustrie wichtiger Exportländer

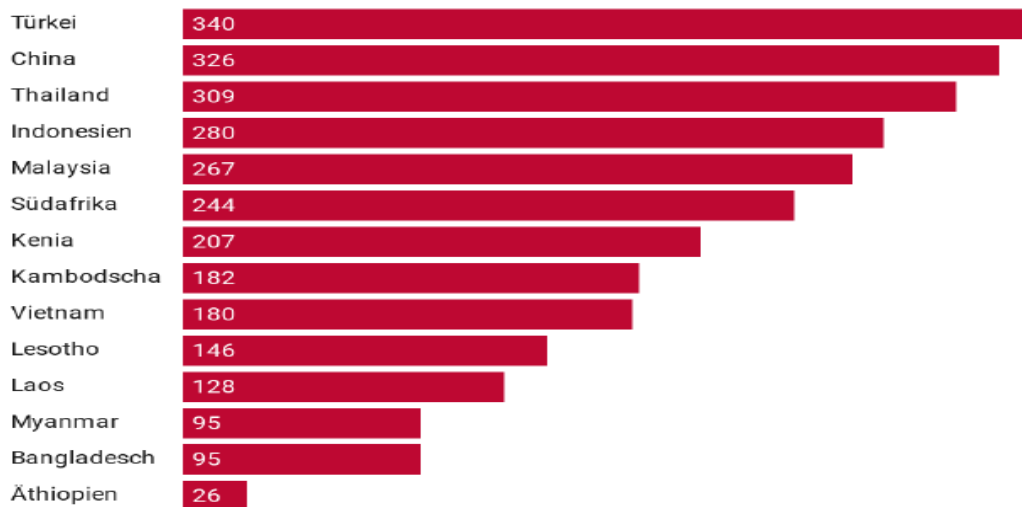


Abbildung 2: Quelle: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Angaben in USD

Ein Blick hinter die Kulissen des globalen Systems Mode zeigt eine milliarden schwere Industrie, in der die beschriebenen Arbeitsbedingungen mehr zum Alltag als zur Ausnahme gehören. Laut Branchenmagazin Textilwirtschaft betragen allein die Umsätze der größten 10 europäischen Unternehmen der Modebranche 2017 131 Mrd. EUR.

Rang	Unternehmen	Umsatz 2017 in Mio. EUR
1	Inditex	25.340
2	Adidas Group	21.218
3	H&M	20.747
4	Kering	15.478
5	LVMH	15.472
6	Chanel Gruppe	8.300
7	Primark+	8.015
8	C&A Europa+	5.920
9	Hermes	5.549
10	Next	4.608

(+) Umsatz geschätzt
Quelle: Textilwirtschaft, Nr. 42,
18.10.2018; textilwirtschaft.de

Das unter dem Schlagwort Fast Fashion bekannte Karussell der schnellen Mode, mit bis zu 12 Kollektionen pro Jahr, hinterlässt auch in der Umwelt katastrophale Spuren. Vom wasserintensiven Anbau der Baumwolle bis hin zur Verarbeitung der Textilien wird die Umwelt belastet. Die Baumwolle wird meist in Monokulturen angebaut und ist anfällig für Schädlinge. In Folge werden riesige Mengen an Pestiziden eingesetzt. Rund ein Viertel der weltweit eingesetzten Insektizide werden auf Baumwollfeldern gespritzt². In trockenen Gebieten wie China und Indien beträgt der Wasserbedarf bis zu 26.900 Kubikmeter Wasser pro Tonne Baumwolle³ bzw. umgerechnet auf eine Jeans, werden rund 8.000 Liter Wasser⁴ benötigt. Auch für die Produktion selbst werden zahlreiche Chemikalien eingesetzt, die am Ende teilweise ungefiltert in die Flüsse gespült werden.

Aufgrund der mangelnden Qualität der Fast Fashion Kollektionen, können die Kleidungsstücke am Ende nur mehr bedingt von den Altkleidersammelstellen verwendet

²<https://www.umweltbundesamt.de/themen/textilbranche-der-preis-der-schoenheit> S.15

³<https://www.umweltbundesamt.de/themen/textilbranche-der-preis-der-schoenheit> S.15

⁴ <https://konsum.greenpeace.at/fast-fashion-wenn-mode-zu-muell-verkommt/>

werden. Die entsorgten Kleidungsstücke enden als Dämmmaterial oder landen im Müll. Auch der Transport der Kleidung rund um den Globus erhöht die CO₂ Bilanz gehörig. Laut dem Umweltbundesamt in Deutschland ist die Arbeitsteilung in der Textilproduktion stark ausgeprägt, so kann ein T-Shirt bis zu 20.000 km transportiert werden, bevor es in unsere Läden kommt⁵.

Die Kleiderschränke in Österreich

In Österreichs Kästen liegen laut Greenpeace rund 72 Millionen Kleidungsstücke, kaum oder ungetragen. Im Schnitt besitzen Österreicher rund 85 Kleidungsstücke. Die Hälfte der gekauften Kleidung hat eine Lebensdauer von weniger als 3 Jahren. Allein in Europa werden jährlich 5,8 Mrd. Tonnen Kleidung weggeworfen.⁶

Gründe für die vorherrschenden Arbeitsbedingungen

Warum sind die Arbeitsbedingungen in den Fabriken derart schlecht und warum erfolgt die gnadenlose Ausbeutung von Menschen und Umwelt? Das System Mode ist zu einem schnellen Geschäft geworden und der Preisdruck enorm. Die Clean Clothes Kampagne⁷ untersuchte, inwiefern die Unternehmen ihre eigenen Bekenntnisse bezüglich existenzsichernden Löhnen umsetzen: 45 Unternehmen aus der Textilbranche wurden befragt, bei nur zwei Unternehmen gab es Anhaltspunkte, dass mindestens ein Teil der Arbeiternehmerinnen adäquate Löhne erhält.

Auffallend: es wird von existenzsichernden Löhnen gesprochen, gemeint sind aber die landestypischen Mindestlöhne. Ein gravierender Unterschied. Die Unterscheidung von Existenzlöhnen und Mindestlöhnen ist klar

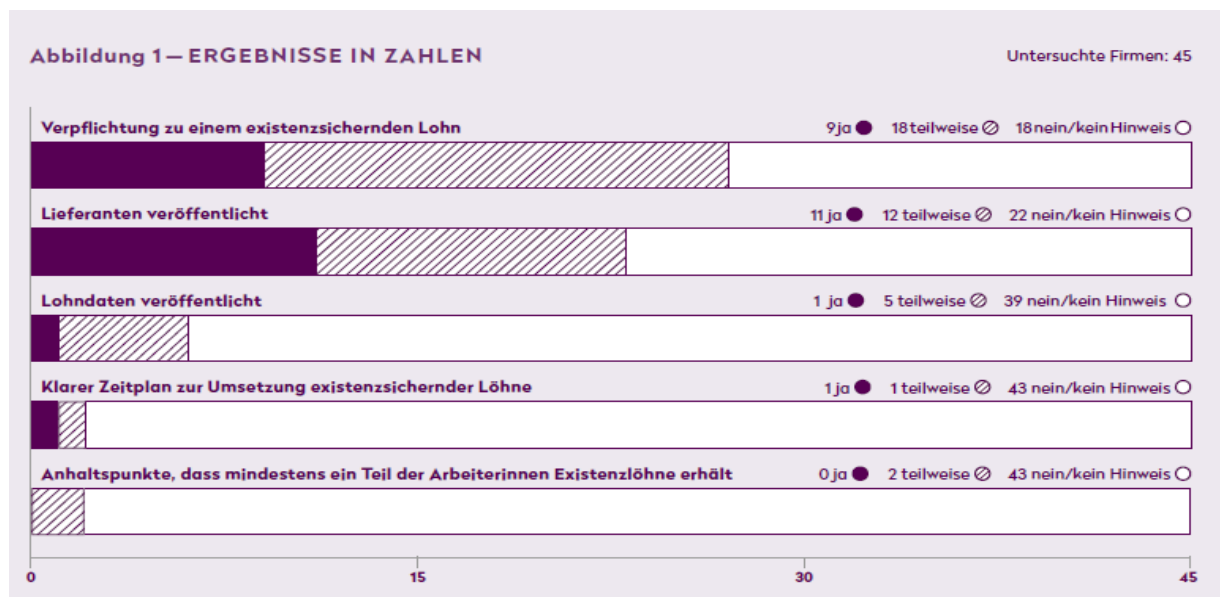


Abbildung 3: Quelle: Clean Clothes Kampagne

⁵<https://www.umweltbundesamt.de/themen/textilbranche-der-preis-der-schoenheit>, S.13

⁶ <https://konsum.greenpeace.at/fast-fashion-wenn-mode-zu-muell-verkommt/>

⁷ <https://www.cleanclothes.at/de/>



definiert: „Jeder Mensch, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und der eigenen Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert“, laut der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Artikel 23. Ein Lohn ist existenzsichernd, wenn er ausreicht, um die Grundbedürfnisse einer Arbeiterin und ihrer Familie zu decken und ein gewisses, frei verfügbares Einkommen übriglässt.⁸

Der Wandel beginnt langsam

Einige der Textilunternehmen haben bereits Maßnahmen ergriffen, versuchen das Produktportfolio nachhaltiger auszurichten, umweltfreundlichere Materialien zu verwenden und den Anteil an recycelten Materialien zu erhöhen. Auch Biobaumwolle soll vermehrt zum Einsatz kommen. Viele Textilunternehmen verlangen von Ihren Zulieferern mittlerweile die Unterzeichnung eines Verhaltenskodex. Auch gibt es Bemühungen den CO₂ Verbrauch zu vermindern oder den Wasserbedarf zu optimieren.⁹

Trotz all dieser Bekenntnisse hat sich die Situation der Arbeiterinnen und die Belastung für die Umwelt kaum verbessert. Die Gründe sind vielschichtig. In den meisten Produktionsländern sind die Mindestlöhne so niedrig angesetzt, dass die Arbeiterinnen in einem Leben in Armut gefangen bleiben.

Die Regierungen zögern Mindestlöhne anzuheben, da die Länder meist hochgradig abhängig von der Textilbranche sind. Die Bekleidungsindustrie ist höchst mobil und kann relativ schnell zwischen Niedriglohnländern wechseln, da sie keine eigenen Fabriken besitzt

und meist nur von Zulieferern bestellt. Nationale Gesetze, die Anzahl und Verfügbarkeit der Arbeitskräfte sowie die Fähigkeiten und Kompetenzen eines Arbeitnehmers haben ebenfalls Einfluss auf die Festsetzung der Löhne. Gerade in den bevölkerungsreichen südasiatischen Ländern ist eine solch große Masse an potentiellen Arbeitnehmern verfügbar, dass diese praktisch keine Verhandlungsmacht besitzen.

Zur Lösung von Problemen können nur industrieweite Kooperationen beitragen sowie politische Unterstützung durch die lokalen Regierungen, heißt es aus Branchenkreisen.

Engagement seitens Schelhammer & Schattera

Wir haben uns entschlossen, diverse Textilunternehmen nicht nur aus unserem Investmentuniversum auszuschließen und nicht zu investieren, sondern zeitgleich den aktiven Dialog mit globalen Anbietern zu suchen. Im direkten Dialog sind wir durchaus auf ein hohes Bewusstsein der Problematik gestoßen, dennoch hat das System Mode viele offene Punkte, die es global zu lösen gilt.

Die Berichte über die vorherrschenden Arbeitsbedingungen ließen uns den Atem stocken. Wir leben im Jahr 2020 und sehen uns in einigen Teilen der Erde einer Situation gegenüber, die moderner Sklaverei und Ausbeutung gleicht. Im Zuge unserer Recherchen und im Dialog mit den Unternehmen, waren wir überrascht, wie tiefgreifend und systematisch die Probleme in der Textilindustrie sind.

Positiv hervorzuheben ist, dass global agierende Unternehmen einen aktiven Dialog

⁸https://www.cleanclothes.at/media/filer_public/6f/a9/6fa92615-fe8a-4ae7-8533-d947d3cf7831/report-firmencheck2019_cck_d_def-high_web.pdf

⁹ vgl. oekom Corporate Rating, vgl. Sustainability Reports einzelner Anbieter



mit uns geführt und auch direkt zu den Vorwürfen der Arbeitsbedingungen Stellung genommen haben. Es wurden konkrete Maßnahmen getroffen, damit schwere Menschenrechtsverstöße wie Gewaltanwendung in Zukunft unterbleiben. So wurde von betroffenen Unternehmen angegeben fortwährend die Arbeitsstandards bei den Zulieferunternehmen zu kontrollieren, sowie mit lokalen NGOs und Gewerkschaften zu kooperieren. Zu den konkreten Vorwürfen der Gewaltanwendung wurden die betreffenden Manager identifiziert und entlassen, sowie Trainings für Vorgesetzte implementiert.

Zwei mächtige Einflussfaktoren: Die Macht des Geldes und des Konsumenten

Diesen Bedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie kann mit Engagement und Divestment seitens der Finanzhäuser begegnet werden. Dem Konsumenten stehen Siegel wie GOTS (Global Organic Textile Standard) oder das EU Ecolabel, die

richtungsweisend für umweltfreundliche und menschenwürdige Produktionen stehen, zur Verfügung. Auch seitens der Textilhäuser wurde bereits reagiert, vielfach werden bereits Bio-Baumwollprodukte angeboten.

Als Bankhaus für ethisch-nachhaltige Produkte sehen wir uns in der Pflicht, Investoren und Konsumenten zu informieren und zur Bewusstseinsbildung beizutragen. Auf der Riskmanagement Seite zeigt sich, dass die Unternehmen einem hohem Reputationsrisiko ausgesetzt sind. An den Kosten für Umweltverschmutzung und dem entstandenen menschlichen Leid, könnten in Zukunft auch die global agierenden Textilunternehmen beteiligt werden.




Mit den Superior Fonds von Schelhammer & Schatterera investieren wir ausschließlich in Unternehmen, die ihre soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Kunden wahrnehmen, die eine verantwortungsvolle und zukunftsfähige Unternehmensführung etabliert haben und die Menschen- und Umweltrechte respektieren.



Unsere nachhaltigen Fonds:

Signatory of:



Fonds	Assetklasse	ISIN	Erstauflage	Zulassung	Siegel
Superior 1 - Ethik Renten	Internationaler Anleihen Fonds	AT0000855606 (A) AT0000A07HR9 (T)	08.05.1989	AT DE	
Schelhammer Portfolio dynamisch	Internationaler Mischfonds Aktienquote max. 50%	AT0000855614 (A) AT0000A07HS7 (T)	17.07.1989	AT DE	
Superior 3 - Ethik	Internationaler Mischfonds Aktienquote max. 20%	AT0000904909 (A) AT0000A07HT5 (T)	18.11.1991	AT DE	
Superior 4 - Ethik Aktien	Internationaler Aktienfonds	AT0000993043 (A) AT0000A07HU3 (T)	01.08.1997	AT DE	
Superior 5 - Ethik Kurzinvest	Internationaler Anleihen EUR Fonds	AT0000A01UQ7 (A) AT0000A01UR5 (T)	16.10.2006	AT DE	
Superior 6 - Global Challenges	Internationaler Aktienfonds	AT0000A0AA60 (A) AT0000A0AA78 (T)	16.10.2008	AT DE	
Schelhammer Portfolio	Internationaler Mischfonds Aktienquote max. 30%	AT0000A1V1B4 (A) AT0000A1V1C2 (T)	07.04.2017	AT	

Verwaltungsgesellschaft der Fonds: Security KAG

Hinweis: Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (vormals BMLFUW) verliehen, da bei der Auswahl von Wertpapieren neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Die Auszeichnung stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Investmentfonds zu. Es gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Wertpapiere auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft.

Über das Bankhaus Schelhammer & Schatterera

Schelhammer & Schatterera, Wiens älteste Privatbank, wurde 1832 gegründet und ist seit dem Jahr 2015 Teil der GRAWE Bankengruppe. Das Bankhaus hat schon vor Jahrzehnten mit dem Aufbau einer umfassenden Palette an ethisch-nachhaltigen Produkten begonnen und gilt heute in der österreichischen Bankenlandschaft als der Nachhaltigkeits-Spezialist und führender Anbieter ethisch-nachhaltiger Bankdienstleistungen.

Kontakt:

Katja Balbier-Klug
Karsten Volker
(Gruppe Sustainable Investments)

Bankhaus Schelhammer & Schatterera AG
1010 Wien, Goldschmiedgasse 3, Österreich
Telefon +43 1 534 34-0
Telefax +43 1 534 34-8065
E-Mail: nachhaltigkeit@schelhammer.at
Internet: www.schelhammer.at



 **Schelhammer & Schatterera**
PRIVATBANK SEIT 1832 [schelhammer.at](http://www.schelhammer.at)

Disclaimer: Dies ist eine Marketingmitteilung. Dies ist eine Erstinformation und soll einen Überblick über diverse Angebote der Erstellerin bieten. Bei Fragen oder Interesse bzw. für eine weitere Beratung wenden Sie sich bitte an einen Kundenbetreuer. Die vorliegenden Angaben dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Information stellt weder eine Empfehlung, noch ein Anbot oder eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzt nicht die

fachgerechte Beratung für die beschriebenen Finanzprodukte und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfangreiche Risikoaufklärung. Investmentfonds weisen je nach konkreter Ausgestaltung des Produktes ein unterschiedlich hohes Anlagerisiko auf. Die Performance wird entsprechend der OeKB - Methode, basierend auf Daten der Depotbank, berechnet. Die Performance eines Wertpapiers in der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte (wie z.B. ein einmaliger Ausgabeaufschlag) können sich auf die angeführte Bruttowertentwicklung mindernd auswirken. Fonds können erhöhte Wertschwankungen aufweisen - beachten Sie den allenfalls im Prospekt angeführten Hinweis zur erhöhten Volatilität (v.a. bei Aktienfonds). Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die (deutschsprachigen) Prospekte der genannten Fonds in ihrer aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (Kundeninformationsdokument- "KID") stehen den Interessenten bei der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz und der Bankhaus Schelhammer & Schatterera AG, Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien, kostenlos zur Verfügung. Prospekte auch abrufbar unter <http://www.securitykag.at/fonds/nachhaltige-fonds/>. Erhaltene Auszeichnungen (Preise Awards, etc) lassen keinen Rückschluss auf den künftigen Erhalt oder die Erfüllung der für den Erhalt bestehenden Voraussetzungen zu. Diese Information/Marketingmitteilung enthält keine Finanzanalysen und wurden auch nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Sie unterliegt daher auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die hier dargestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Die Erstellerin kann jedoch keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit übernehmen.
Irrtum und Druckfehler vorbehalten.